



PRESSEMITTEILUNG

Museen im „Profil“

Das Felix-Nussbaum-Haus in Osnabrück am 13. April 2007 in Deutschlandradio Kultur

Berlin, 10. April 2007. Am Freitag, 13. April 2007, wird das Felix-Nussbaum-Haus in Osnabrück in Niedersachsen auf dem Sendeplatz „Profil“ im Radiofeuilleton von Deutschlandradio Kultur einem bundesweiten Publikum präsentiert. Es ist das vierzehnte Museum, das in einer Sendereihe über deutsche Regionalmuseen jeden Freitag um 10.50 Uhr in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund vorgestellt wird. Ziel der Sendereihe ist es, auf das vielfältige Spektrum der Museen in Deutschland und ihrer oft unerwarteten Schätze hinzuweisen und zu einem Besuch anzuregen.

Der Fußboden ist abschüssig, die Wände streben auseinander, Gänge erweisen sich mitunter als Sackgassen. Das 1998 in Osnabrück eingeweihte Felix-Nussbaum-Haus ist ein Ort ständiger Irritation und somit weit mehr als eine einfache Ausstellungsfläche für die Gemälde Felix Nussbaums.

Der Architekt Daniel Libeskind hat einen Museumsbau konzipiert, der dem unbeständigen und leidvollen Leben des in Auschwitz ermordeten Malers einen spannungsreichen räumlichen Kontext schafft. Zugleich steht der Museumsraum im Dialog mit den Werken Nussbaums. Über 180 Exponate umfasst die Sammlung, die zum großen Teil Ende der 60er Jahre durch Spenden der Osnabrücker Bürgerschaft aus dem Nachlass des Künstlers erworben werden konnte.

Nachdem Nussbaums Frühwerk 1933 durch einen Brand in seinem Berliner Atelier vernichtet wurde, trennte er sich nicht mehr von seinen Bildern. Selbst auf seiner Flucht vor den Nationalsozialisten und im Exil war es ihm gelungen, sein in Kisten verstautes Werk zusammen zu halten.

Felix Nussbaum wurde 1904 in Osnabrück geboren, als wichtigstes Thema seiner Graphiken und Gemälde, die Beziehungen zur Neuen Sachlichkeit aufweisen, gilt die Reflexion seiner Rolle als Künstler. Die Bilder der Osnabrücker Sammlung waren u.a. bereits in Barcelona, Amsterdam, Jerusalem und New York ausgestellt.

Deutschlandradio Kultur ist in Osnabrück auf der UKW-Frequenz 101,1 MHz zu empfangen.

Weitere Informationen unter www.dradio.de sowie unter www.museumsbund.de

Kontakt:

Mechtild Kronenberg
Deutscher Museumsbund
Tel.: 030/841095 17
Fax: 030/841095 19
office@museumsbund.de